

Ullrich Junker

Hirschberg
wurde
am 9. Juni 1634
von den Kaiserlichen
in Brand gesetzt.

Transkription
©Im Selbstverlag erschienen:
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg
Im Februar 2015

Vorwort

Im 30jährigen Krieg wurde Hirschberg am 9. Juni 1634 von den Kaiserlichen Truppen, die die Stadt eigentlich beschützen sollten, angezündet und auch in Brand geschossen. Die Truppen logierten um Bolkenhain und Teile der Armee zogen plündernd durch die Gegend nach dem Motto „der Krieg ernährt sich selbst“. Die Stadt Hirschberg hatte sich geweigert diese Plünderer in die Stadt zu lassen.

Man hatte unterdessen bei Generalleutnant Colloredo um eine Salva Guardia nachgesucht. Doch der Succurs (Hilfe), bestehend aus 2 Kompagnien Dragoner und 60 Kürassieren, kam um 1 Stunde zu spät. Noch in der Vorstadt wurden die Mordbrenner von der Salva Guardia festgesetzt. 15 dieser Mordbrenner wurden dem Regiment zugeführt und mit dem Strick oder durch das Schwerdt gerichtet.

In Hirschberg waren 341 Häuser, 56 Scheunen, 3 Hofrächen und 1 Vorwerk abgebrannt. 26 Bewohner, darunter 6 Kinder waren durch das Feuer umgekommen und der Tod von 2000 Stück Vieh war zu beklagen. Einige Bewohner waren wegen der Hitze von der Stadtmauer gesprungen, hatten sich verletzt oder waren den Mordbrennern in die Hände gefallen. Glücklicherweise kam mit der Salva Guardia zusätzliche Hilfe vom Himmel. Ein starker Regen setzte ein und half die Brände zu löschen.

Der Verfasser dieser Schrift hat mit der Drucklegung im Jahre 1634 dieses schreckliche Ereignis für die Nachwelt festhalten wollen. Auch ich bin dem gerne nachgekommen und habe die schwer lesbare Frakturschrift dieser Chronik in die heutige Schrift übertragen.

Möge diese Transkription den alten und neuen Schlesiern und den Heimatforschern eine Grundlage für die Geschichtsforschung im Riesengebirge sein.

Im Februar 2015

Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg

Hirschberga excussa & excusta,

Oder

Warhaffter vnd gründlicher Bericht/

Wie die Stadt Hirsch-

berg in Schlessen/ neben dero Vorstädten/

den 19. Junij dieses lauffenden Jahres/ vom Keyser-

lichen Kriegsvold/ so ihre Freunde vnd Beschützer seyn sollen/

ganz vnverschuldeter weise/ ohn alle Ordre/ an vnterschiedenen

Orthen in Brand gesteckt/ vnd innerhalb 3. Stunden

sämmerlich in die Asche gelegt

worden.

Männiglich zur Nachricht in Druck

gegeben.

Von einem trewen Patrioten vnd Liebha-
ber seines Vaterlandes.

Anno 1634.

142

440425

BIBLIOTH. REG.
UNIVERSIT. VRATISLAV
EX HEREDITATE
STEINWEHR.

Hirschberga excussa & excusta,

Oder

Warhaffter vnd gründlicher Bericht/

Wie die Stadt Hirsch-

berg in Schlesien / neben dero Vorstädten

den 19. Junij dieses lauffenden Jahrs / vom Keyserlichen Kriegsvolk / so ihre Freunde und Beschützer seyn sollen / gantz unverschuldeter weise / ohn alle Ordre / an vnterschiedenen Orthen in Brand gesteckt / vnd innerhalb 3. Stunden jämmerlich in die Asche geleet worden.

Männiglich zur Nachricht in Druck

gegeben

Von einem trewen Patrioten vnd Liebhaber seines Vaterlandes.

Anno 1634.

Als die Keyserliche Armee in Schlesien / aus den Winter Quartiren auffzubrechen / vnd ins Feld zu rücken vorhabens / haben (Titel) Jhr. Gn. Herr Lands Hauptman der Fürstenthümer Schweidnitz vnd Jawer / ein offenes Patent an Land vnd Städte abgehen lassen / folgendes Jnnhalts: Weil allerhand exorbitanten bey derogleichen Auffbruch pflegten fürzuziehen / wollten Jhr. Gn. die vom Lande wolmeynent erinnert haben / ihr Vieh vnd andere mobilia an sichere Orte zu schaffen / der Städte aber / das sie vmb Salva Quardias sich bemühen / die Städte in acht vnnd verschlossen halten / so wol in Einlassung der Soldaten sich wol fürsehen solten / mit verwarnung / wo durch Nachlässigkeit eintzig Vrtheil erwachsen würde / wolten Jhr Gn. daran entschuldiget seyn.

Worauß die Stadt Hirschberg solchen allem gehorsamlich nach gelebet / bey Jhr. Excell. Herr Gen. Feldmarschalck Lieutenant Colloredo / vmb Schrifft und lebens Salva Quardia angesuchet / dieselbe auch gnädig erlanget / mit diesem außtrücklichen Befehl / man solte keine Soldaten ohn Jhr. Excell. oder andere Generals Personen Ordre in die Stadt lassen / vnnd wo jemand wolle Gewalt brauchen / sollte man neben der Salva Quardia solcher Gewalt mit Gewalt widerstehen.

Diesem nach / als vmb Polckenhain die Keyserl. Armee logiret / vnd von dannen täglich starcke Partheyen zu der Stadt Dörffern sich genähert hat sichs zugetragen / das den 12. Junij von einer Parthey auff die 200. Pferde die Vorstädte vnvorsehens vberfallen dieselben von 8 Vhr frühe biß zu Mittage außgeplündert / auch hernach die gantze Woche mit dergleichen gewalthäthigen Plündern / Beschädigen / Niedermachung vieler Leute / beydes in Vorstädten vnd vmliegenden Dorffschafften continuiret / also daß niemand sicher ausser der Stadt bleiben / vnnd jederman sein Vieh vnd andere mobilia in die Stadt flehen müssen / vnangesehen den Partheyen auff ihr begehren mit Victualien vnd andern Sachen / aller guter Wille gewiesen

/ vnd ein vnnd anders für die Stadt geschaffet / auch den Marcketendern mit hinlassung Proviants nach Vermögen willfahrt worden. Den 18. Junij ward General Randevous gehalten vnd meynete man / der volle March würde fortgehen / es war auch von streiffenden Partheyen gantz stille / vnd stund jederman in hoffnung / es solte nunmehr das Plündern vnd andere excesse auffhören / wie denn deßwegen das Te Deum laudamuß in der Kirchen gesungen ward.

Aber was geschiehet? den 19. ejusdem Morgens zwischen 7. vnd 8. Vhr / so hat man auff drey Strassen ein starkes Volck in die 2000. Mann anziehen / deren etzliche eines Bürgers Landgut anreiten vnd weil denselben Morgen sein Getreyde vermeynet in die Stadt zu bringen / nehmen sie ihm 6. Wagen / vnd alles Zug Vieh in beysein Jhr. Excell. Leib Trompeters / rücken auff die Stadt ferner zu / expostuliren anfangs / Warum man voriges Tages einen Soldaten hette erschossen ? Als aber solchen widersprochen ward / fragen sie nach einem vnd andern Ort / begehren bald da / bald dorthin Bothen / vnter dessen vmbreiten etzliche die Stadt an allen Orten / etzliche schleppen Leydern zum Langassen-Thor zu. Worauff die Salva Gaudia Jhr. Excell. Leib Trompeter zu jhnen geschickt ward von aller Gewaltthat sie abzumahnen: Es hat aber gantz nichts fruchten wollen / ja sei begehren ihn selber nieder zumachen. Als er aber ihnen entkömpt / reitet er auff die Stadt zu lesset dem Herrn Bürgermeister sagen: Sie hetten einen Anschlag auff die Stadt / man solte sich wol in acht nehmen er wolle per posta nach Polckenhain zu Jhr. Excell. vnd Succurß holen.

Bald nach diesem gaben sie fürm Langgassen Thor mit Musqueten stark Fewr vff die Wache. Weil aber den Bürgern dz schiessen verboten (aus Vrsachen / daß man der Sachen nicht gerne wolte zu viel thun / es were denn das einer sich vnterstünde in Graben zu springen vnd anzulauffen) ward jhnen nicht respondiret. Vnd als sie sahen / das ihr schiessen nicht

viel fruchten würde / alle Posten wol besetzt / waren / vnnd Mann an Mann im Zwinger gewapnet auff sie wartet: liessen sie vom Schießen ab / vnd zündeten für gedachten Thor gegen Mittag eine Hoffräche an / gaben hiermit ihr feindseliges Gemüth vollends an Tag. Derentwegen jederman Ordre bekam / vff sie zu passen / wo sich einer liesse blicken. Vnd als der Wind von der Stadt auff's Feuer zugienge / vff sie hiermit nichts schaffen kondten / rücketen sie hinder den Häusern Abendwärts / vnd zündeten fürm Burg Thor das Hospital an. Wie aber der Wind noch nicht recht auff die Stadt zugienge / stecketen sie nach Mitternacht etzliche Häuser an / so wol gegen Morgen hart fürm Schilder Thor schossen zugleich mit geschmirten Kugeln / vnd ward also die Stadt dadurch vnd von der außwendigen Hitze vnd Flugfeuer angezündet vnd in 3. Stunden in die Asche geleget.

Wie man alles in vollen Brande / sandten sie einen an Zwinger / vnd forderten die Stadt auff mit bedrawen / wo man die Thor nicht würde öffnen / oder sich rantzioniren / wollten sie mit Schändung vnd Niederhawen / auch der Kinder in Mutterliebe nit schonen. Weil aber jederman den grossen Schaden für Augen sahe / vnd nichts als sein vnd der Seinigen Leben / Ehr vnd Gesundheit zu verlieren hatte: wart jhnen keine Antwort geben / sondern man faste die Resolution für jetzt gedachte Güter / als Ehr vnd Leben / biß auff den letzten Blutstropffen zu fechten / vnd jrem vmenschlicht / bösen vnd Tyrannischen Muthwillen sich nicht zu vntergeben.

Hierauff kömpt das Geschrey / sie begehren mit dem Herrn Bürgermeister zu reden. Als er nun auff einem Randel vber den Stadtgraben sie anredende fraget: Aus was für Ordre vnd Befehl sie diese Königliche Stadt dero gestalt ruinirete antworten sie trotzig: Es solte seinen vnd anderer Köpffe noch kosten. Hierauff repliciret er: E. E. Rath heute vom hochlöblichen König Dienst / so woln von Jhr. Excell. Feldmarschalck Leuten-

ampt Befehl / keinen Soldaten ohne special Ordre in die Stadt zu lassen / zu dem were Jhr. Excell. schrift vnd lebende Salvaguardia in die Stadt / der Leib Trompeter were allbereit abgereiset / solches zu avisiern vnd Succurs zu holen / vnnd würden sich solche Gewaltthaten nicht verantworten lassen / daß sie von der eingescherten Stadt noch Rantzion forderten / vnd in dessen Nachbleibung mit schänden vnd niedermachen / auch der Kinder im Mutter Leibe nicht zu schonen dräweten / müste man zwar gewertig seyn wann Gott weiter vber die Stadt verhängen möchte aber einen als den andern Weg würden sie solches nicht vberantworten können. Hierauff wandten sie sich stillschweigend / nahmen jhren Abzug vnnd zündeten noch zu letzt die Ziegelscheune an.

Ohngefehr eine Stunde nach diesem kam der Succurs / als 2 Comp. Tragoner / vnd in die 60. Kurassire aber zu spät. Vnd als etliche von solchen Mordbrennern in der Vorstadt sich zu lang geseumet / wurden derer 15 gefangen / vnd zum Regiment geführet / seynd auch hernach etliche mit Strang vnd Schwerdt hingerichtet worden. Vnterwegs zwar seynd dem Succurs vnterschiedene starcke Trouppen von diesen Mordbrennern gegegnet / welche die gefangenen Mann- vnd Weibs Personen von sich gesaget: weil aber der Succurs der Stadt zum Entsatz geschickt war / hat man mit jhnen vnterweges nicht viel sich säumen wollen. Ist also das wolerbawete Städtelein gantz vnverhoffet vnnd vnverschuldeter wise schmerzlich verderbet vnd gantz ruiniret worden. Was für Schaden in solcher geschwinden vnd sehr schrecklichen Fewersbrunst an allerhand Sachen geschehen / ist nicht zu beschreiben. Kein einziges Hauß in der gantzen Stadt ist vnversehret blieben. Alle Thürne vff daruff hangenede Glocken seynd zerschmolzen vnnd außgebrant / das einzige Kirchengewelbe hat sich erhalten / vnd ist das inwendige vnbeschädiget blieben / Rathhauß / Schulen / Maltz- Brawhäuser auch andere Ædificia publica seynd elendiglich verderbet / vnd welches das gröste / seynd

auffm Rathhause alle Registraturen / Acta / wolgefaste Ordnungen / vnd libri publici mit verbrant / weil auch niemand des Fewers sich besorget / hat man in solcher Eyl nit viel außräumen können / ja weil ein jedweder Bürger auff seiner Post vnverruckt blieben / vnd mehr für sein vnd der seinigen Ehr / Leben / vnd Gesundheit als für sein Hauß vnd Mobilien besorget: ist aller Vorrath im Rauch auffgegangen. So ist auch den Handwercksleuten ihr Werckzeug aller verdorben.

Von Mann vnd Weibs Personen seynd 36. Personen im Feuer vmbkommen / darunter eine Mutter mit 6. Kindern in einem Keller wie auch Herr Licentiat Pancratz Kretschmar in seinem Hause sein Betbuch neben sich liegend / gefunden worden.

Klein vnd groß Vieh erstickt vber 2000 Stücke.

Kirchen seynd verdorben drey.

Hospital drey.

Mühlen eine.

In der gantzen Stadt ist nicht ein einziges Hauß oder Dach vnversehrt blieben.

In den Vorstädten seynd abgebrant 341. Häuser / darunter 3 Hoffrächen vnd ein Forweg.

Scheunen seynd auffgegangen 56.

Die Personen deren nich nicht viel / so zum theil aus Zagheit zum theil wegen vbiger Hitze vber die Mauer gesprungen / seynd entweder in der Feinde Hände gerathen / beschädiget / rantzioniret oder gefangen weggeführt / darunter auch eine Fraw vom Adel / oder haben ja durch fallen Schaden genommen. Vom todten Vieh ist ein solcher böser Geruch / ehe man es aus der Stadt schaffen können / erfolget / das man kaum hat bleiben können. Vnd weil alle Malz- vnd Brawhäuser / wie auch aller Vorrath von Victualien vmbkommen / auch die Marcketender für dem Brande ziemlich viel Proviand / sonderlich Bier weggeführt haben / ihr viel bey solcher Menge eingelehnten Volcks / des Brots vnnd Bieres etliche Tage entrathen

/ vnd mit Wasser vnnd vngewöhnlicher Speise sich behelffen müssen / woraus sonderer Zweifel der Durchlauff verursacht / vnd Alt vnd Jung ziemlich auffgeraffet.

Auff der Wache ist todt blieben (nach dem er zuvor einen Soldaten gefället) ein Schuhknecht / zween Bürger vnd eine Weibespersion sind erschossen worden / aber nicht tödtlichen. Ein Seiler wird von einem fallenden ziegel / als man von einem Thurn das Dach abräumen wollen / getroffen / bleibt stracks todt. Von den Mordbrennern sind / jhrem selbst eigenem Bekänntniß nach / in die 40. geblieben / es mag auch derer Zahl wol grösser seyn / sintemal etliche gute Schützen mit ihren gezogenen Röhren / wenn eine sich bucken ließ / nicht weit fehlten. Alle Thore seynd verschlossen blieben / vnd hat den bösen Leuten ihre Hoffnung / sampt solche einbrennen / oder ja die Hitze das Volck aus der Stadt treiben würde / gefehlet. Vnnd welches sonderlich wol zu mercken / hat der liebe Gott / als das Feuer vnnd Hitze am grösten / einen frischen starcken Regen geschicket / dadurch viel hundert gleichsam halb todte Menschen / in der Kirchen / Kirchhoffe vnd Zwin- der wiederumb erquicket vnd erfrischt wurden dafür jeder- man mit hertzlichem Seuffzen vnd Gebet dem lieben Gott hoch- lich dancksagete vnd ist nicht zu spüren gewest / das einziger Mensch der Stadt verderb / vnd seinen darbey erlittenen gros- sen Schaden hoch beklaget sondern jederman vielmehr sich frewdig erzeiget / das Gott sie vnd die jhrigen bey Ehr / Leben vnnd Gesundheit erhalten / vnd aus dieser boszhafftigen / vnbarhertzigem vnmenschen Händen errettet hette.

Dem Allmächtigen Gott / der vmb vnser Sünde Wille (da- runter die kindische närrische Hoffart vnd Vbermuth nicht die geringsten) vns dieses Harte erzeiget / vnnd doch mitten in seinem Zorn seine Barhertzigkeit handgreifflich spüren vnd sehen lassen / sey Ehre / Lob Preißsz vnd Danck gesaget / der wolle vns ein recht buszfertiges Hertze geben / das wir alle

Sünden meyden / er wolle den erlittenen Schaden reichlich er-
setzen / den langgewünschten Land-Frieden beschehren / vnd
vns für dergleichen vnarmhertzigen bösen Leuten hinfüro
gnädigliche behüten / welches das

es geschehen möge / wünschet der Autor
dieses Berichtes von Hertzen /

Amen.

E N D E

